



Anselm Tiggemann. *Die „Achillesferse“ der Kernenergie in Deutschland: Zur Kernenergiekontroverse und Geschichte der Entsorgung von den Anfängen bis Gorleben 1955 bis 1985.* Lauf an der Pegnitz: Europaforum-Verlag, 2004. 874 S. ISBN 978-3-931070-34-2.

Reviewed by Christoph Schank

Published on H-Soz-u-Kult (November, 2004)

A. Tiggemann: Die „Achillesferse“ der Kernenergie in Deutschland

Im so genannten Atomkonsens im Jahre 2000 einigte sich die jetzige Bundesregierung mit den Vertretern der Industrie auf den Ausstieg aus der Atomenergienutzung in den nächsten 20 Jahren. Atommüll zwischenlager müssen verpflichtend an den Meilern gebaut werden. Ein Endlager soll bis zum Jahr 2030 entstehen. Damit wurde ein zeitlicher Aufschub festgeschrieben, der exakt in der Traditionslinie der nachrangigen Behandlung der Endlagerungsproblematik seit den 1950er-Jahren steht. Vgl. DER SPIEGEL 30/2004, S. 50f. Der Zeitrahmen wird bereits von Experten als unrealistisch angesehen und das Jahr 2050 genannt. Vielleicht wird sich die Lösung der Problematik nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich durch die Schaffung eines internationalen Endlagers als vermeintlich besten Weg verschieben und damit weiterhin nachrangig behandeln lassen.

Neuerdings kannen die Entwicklung sowie die Hintergründe, die dazu führten, in dem Buch des Historikers Anselm Tiggemann detailliert nachgelesen werden. Er wagt sich mit seinem zeithistorischen Projekt bis fast an die Gegenwart heran. Dadurch gelingt es ihm - gerade für die späten 1970er-Jahre und die erste Hälfte der 1980er-Jahre - eine Lücke in der bundesrepublikanischen Geschichtsschreibung zu füllen. In vier großen Teilen analysiert er die bundesdeutsche Politik der nuklearen Entsorgung mit Schwerpunkt auf dem so genannten „Nuklearen Entsorgungszentrum“. Die verspätete Entwicklung seit den 1950er-Jahren mit ihrer wissenschaftlichen Orientierung an den US-amerikanischen Lösungswegen (Kernbrennstoffkreis-

lauf und Einlagerung in Salzformationen) wird eingangs aufgezeigt. Nachfolgend werden das Entstehen und die Entwicklung des spezifisch bundesrepublikanischen Entsorgungskonzeptes beschrieben, das eine Bindung aller notwendigen Anlagen an einem Ort vorsah. Durch eine Politik des konstruktiven Zwangs (S. 243ff.) wurde die Frage der Entsorgung zu einem zentralen Thema. Die Umsetzung des Entsorgungskonzeptes an einem konkreten Ort wird im dritten Teil behandelt. Das Auswahlverfahren des Ortes Gorleben für ein Entsorgungszentrum wird nachvollzogen und auch in Hinblick auf die gesellschaftspolitischen Auswirkungen bewertet. Schließlich wird die Untersuchung durch die Betrachtung der Weiterentwicklung des Konzeptes nach dem Scheitern eines zentralen Entsorgungszentrums hin zu einem flexibleren so genannten integrierten Entsorgungskonzept an mehreren Orten sowie durch die Beschreibung der vielschichtigen Auseinandersetzungen vervollständigt.

Tiggemann legt den Schwerpunkt seiner Untersuchung auf die Entwicklung eines „Nuklearen Entsorgungszentrums“, welches in Gorleben geplant war. Für ihn war und ist „Gorleben“ Schnittpunkt lokaler, regionaler und bundesweiter Entwicklungen (S. 17). Mit dem Namen dieses Ortes verknüpfen sich die Geschichte und Politik der Kernenergie und besonders der damit verbundenen Entsorgung sowie der Protest dagegen. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Mythen werden von ihm ebenfalls berücksichtigt. So gelingt es ihm beispielsweise mit seiner Darstellung, Klarheit in den Entscheidungsprozess für den Ort Gorleben zu brin-

gen. Differenziert und detailliert beschreibt er das bisher wenig beachtete separate Auswahlverfahren des Landes Niedersachsen. Die vielerorts kritisierte mangelnde Äffentlichkeitsbeteiligung, aber auch deren rechtliche Korrektheit stellt er fest. Aber auch die Åberregionale Bedeutung des Ortes Gorleben fÃ¼r die Anti-AKW-Bewegung wird klar herausgearbeitet. Das Erstarken und die Institutionalisierung des Protestes mÃ¼ndeten in einer neuen Sozialen Bewegung, die âzur VerÄnderung der politischen Kultur in den 70er und 80er Jahrenâ (S. 42) fÃ¼hrte. Die parlamentarische Manifestation dieses Protestes fand ihren Ausdruck in der Partei der âGrÃ¼nenâ.

Tiggemann hat seine umfangreiche Studie auf einer beeindruckenden Quellenbasis aufgebaut. Die Auswahl der Archive und BestÃ¼nde lieÃt sich von den untersuchten Perspektiven leiten. Die BestÃ¼nde des Kernforschungszentrums in Karlsruhe, des Atomministeriums und der Atomkommission bilden die Grundlage fÃ¼r die Vorgeschichte der Kernenergiepolitik. Die politischen Ebenen werden vielfÃ¤ltig durch die entsprechenden BestÃ¼nde abgedeckt: FÃ¼r die bundespolitische Ebene wurde u.a. das Parlamentsarchiv des Deutschen Bundestages und fÃ¼r die landespolitische Ebene die Protokolle der Sitzungen des NiedersÃ¤chsischen Landtages sowie das Archiv der SPD-Landtagsfraktion Niedersachsens ausgewertet. ErgÃ¤nzt wurde diese Seite des Zugangs durch BestÃ¼nde von politischen MandatstrÃ¤gern in den entsprechenden Archiven. Die Gegenseite der Anti-AKW-Bewegung wurde z.B. durch die Auswertung von archivierter Korrespondenz sowie Rechtsgutachten und Prozessunterlagen miteinbezogen. Die Analyse mehrerer regionaler und lokaler Presse sammlungen und -archive (z.B. NDR-Archiv und Elbe-Jeetzel-Zeitung) stÃ¼tzte die Untersuchung erheblich. EinschrÃ¤nkungen erfuhr Tiggemann allerdings aufgrund der AktualitÃ¤t und andauernden politischen Brisanz des Themas und durch die gesetzliche Aktensperrfrist. Einige BestÃ¼nde sind nicht zugÃ¤nglich, und mehrfach beantragte Sondergenehmigungen wurden ihm hÃ¤ufig nicht erteilt. Umso wichtiger ist daher die Einbeziehung von Zeitzeugeninterviews. Mit der quellenkritischen Einordnung der Aussa-

gen stellen die Interviews und schriftlichen AuskÃ¼nfte einen wichtigen Aspekt der Untersuchung dar. Tiggemann hat 50 Personen - EntscheidungstrÃ¤ger aus Wirtschaft und Politik sowie ReprÃ¤sentanten der Gegner - nach ihren Haltungen und Entscheidungen befragt. Mit Hilfe ihrer Aussagen und einiger von ihnen zur VerfÃ¼gung gestellter privater Unterlagen kÃ¶nnen gerade fÃ¼r die jÃ¤ngere Entwicklungsgeschichte wichtige Aussagen getroffen werden.

Anselm Tiggemann hat ein detailreiches Buch zur nuklearen Entsorgung vorgelegt, einem bisher vernachlÃ¤sstigten Gebiet der bundesdeutschen Kernenergiegeschichte. Die bisherigen Entwicklungen sowie ihre Wirkungen werden minutÃ¶s aus verschiedenen Perspektiven analysiert. Tiggemann rÃ¼ckt die Kernkraftkontroverse, die der Bielefelder Umwelthistoriker Joachim Radkau in den 1980er-Jahren einmal als âgedankenreichsten Diskursâ Radkau, Joachim, Die Kernkraft-Kontroverse im Spiegel der Literatur. Phasen und Dimensionen einer neuen AufklÃ¤rung, in: Herrmann, Armin und Schumacher, Rolf (Hgg.), Das Ende des Atomzeitalters? Eine sachlich-kritische Dokumentation, MÃ¼nchen 1987, S. 307-334, hier S. 307. in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bezeichnet hat, in den Blick der Geschichtswissenschaft. Der groÃe Umfang des Werkes resultiert (neben dem fÃ¼r eine Dissertation unvermeidlichen genauen Anmerkungsapparat) auch aus den offensichtlich vom Verlag stammenden typografischen Vorgaben. Hier hÃ¤tte sich durch einen kompakteren Satz im FuÃnotenbereich und eine andere Seitenaufteilung ein wenig Volumen einsparen und somit etwas mehr Leserfreundlichkeit gewinnen lassen. Die AusfÃ¼hrlichkeit der Darstellung trÃ¤gt sicherlich dazu bei, dass es allen Interessierten als Nachschlagewerk dienen kann. Besonders die mitgelieferte ChronologieÃ¼bersicht und das Personenregister erleichtern dankenswerterweise den gezielten Zugriff. Angesichts der weiterhin bestehenden AktualitÃ¤t der Debatte stellt die VerÃ¶ffentlichung einen unverzichtbaren Beitrag dar, dessen Ergebnisse zur Klarheit in den zukÃ¼nftigen Auseinandersetzungen beitragen kÃ¶nnen.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Christoph Schank. Review of Tiggemann, Anselm, *Die Ächillesferse"der Kernenergie in Deutschland: Zur Kernenergiekontroverse und Geschichte der Entsorgung von den Anfängen bis Gorleben 1955 bis 1985*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. November, 2004.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=19366>

Copyright © 2004 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.